



Gemeinsam mit uns

Georg Schell

CDU Sankt Augustin

Georg Schell, Falderbaumstraße 25, 53757 Sankt Augustin

An den Vorsitzenden des
Jugendhilfeausschusses der
Stadt Sankt Augustin
Denis Waldästl
Markt 1
53757 Sankt Augustin

Sankt Augustin, 25. Juni 2018

Ihr Rücktritt als Vorsitzender des Vereins zur Förderung der städtischen Jugend- einrichtungen Sankt Augustin e.V.

Sehr geehrter Herr Waldästl,

mit großer Bestürzung musste ich der heutigen Presse entnehmen, dass sowohl Sie als auch Ihre Stellvertreterin Frau Schulenburg von jetzt auf gleich Ihre Ämter als Vorsitzender bzw. stellvertretende Vorsitzende des Vereins niedergelegt haben und aus dem Verein ausgetreten sind.

Als Mitglied des Rates der Stadt bin ich deshalb bestürzt, da durch Ihre Rücktritte der in der damaligen Beschlussvorlage für den Jugendhilfeausschuss vom 01.06.1999 zur Vereinsgründung ausgesprochen wichtige Grundlagenpunkt *„Der Einfluß des Jugendhilfeausschusses und des Jugendamtes wird durch eine entsprechende Besetzung des Vorstandes gewährleistet“* für den Rat urplötzlich nicht mehr gegeben ist. Für den später auch so umgesetzten Satzungsentwurf gab der damalige Beigeordnete Seigfried in der Vorlage diesbezüglich als Vorteil des gemeinnützigen Vereins an: *„Die politische Verantwortung wird durch einen Sitz im Vorstand noch unmittelbar sichergestellt. Der/die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses ist geborenes Mitglied und hat einen Sitz im Vorstand.“* Hiermit bezog er sich auf §4 (1) des Satzungsentwurfes *„Geborene Mitglieder des Vereins sind der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses der Stadt Sankt Augustin und ein von der Stadt Sankt Augustin benannte/r Mitarbeiterin/ Mitarbeiter des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule“*.

Nicht nur, dass dieser Rücktritt dem Jugendhilfeausschuss und dem Rat die damals vorgesehene und bis zu diesem Zeitpunkt immer gegebene Einflussmöglichkeit genommen hat, Sie hielten es noch nicht einmal für nötig, die Mitglieder dieser Gremien darüber zu informieren, bevor Sie dies der Presse mitteilten – bekanntlich bin ich in beiden Gremien, habe aber bis heute keinerlei diesbezügliche Nachricht von Ihnen erhalten.

Georg Schell

Falderbaumstraße 25
53757 Sankt Augustin

Tel. (0 22 41) 20 66 63
g.schell@cdu-sankt-augustin.de

Wenn man der Begründung Ihres Rücktritts im General-Anzeiger vom 23.06.2018 („Waldästl und Schulenburg betonen ihr politisches Gebot zur Neutralität gegenüber allen freien Trägern ...“) glauben schenken darf, muss man sich die Frage stellen, warum Sie für sich auf dieses Gebot nicht schon bei Ihrer Wahl zum Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses am 28.11.2016 gekommen sind. Denn dass mit dieser damaligen Wahl die Mitgliedschaft im Vereinsvorstand und aus der bisherigen Praxis heraus seit der Gründung des Vereins auch der Vorsitz dort verbunden war, war Ihnen schließlich schon lange vorher bekannt – schließlich waren Sie davon schon mehrere Jahre stellvertretender Vorsitzender. Von daher kann ich Ihren Rücktritt mit den mir aufgrund Ihrer mangelhaften Informationspolitik bisher nur sehr spärlich vorliegenden Informationen nicht nachvollziehen. Warum hätte z. B. nicht auch ein Rücktritt vom Vereinsvorsitz unter Beibehaltung der Vorstandsmitgliedschaft gereicht?

Aufgrund Ihrer Art und Weise der Amtsniederlegung und der aus meiner Sicht nicht gelebten Treuepflicht gegenüber dem Verein würde ich diesem übrigens empfehlen, zu prüfen, ob dies aus vereinsrechtlicher Sicht zur „Unzeit“ erfolgt und ob Sie daher persönlich gegenüber dem Verein für eventuell entstandene oder entstehende Schäden schadenersatzpflichtig sind

Ihr Rücktritt aus heiterem Himmel hinterlässt zudem ungeordnete Verhältnisse. Denn die Satzung sieht ein geborenes Vorstandsmitglied vor – nämlich den Vorsitzenden des JHA (siehe o. g. § 4(1)). Durch Ihr Handeln zwingen Sie aus meiner Sicht nun den Verein, seine Satzung zu ändern, obwohl der Wortlaut dieser Satzung einstimmig vom JHA beschlossen wurde. Also nicht nur, dass Sie die Verbindung von Rat und JHA zum Verein kappen, Sie konterkarieren auch noch einen einstimmigen JHA-Beschluss, obwohl Sie sein Vorsitzender sind. Dieses Vorgehen beunruhigt mich an sich schon und in Hinblick auf Ihre sonstigen Ämter, in die Sie seitens des Rates gewählt wurden, noch viel mehr.

Die rechtlich fragwürdigen Punkte hätten Sie übrigens ganz einfach durch die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vermeiden können, in der diese dann korrekt hätten abgewickelt werden können – z. B. mittels Satzungsänderung und ggf. notwendiger Wahlen.

Mindestens genauso beunruhigt mich das Signal, welches Sie durch Ihren in meinen Augen überstürzten Rücktritt an die Angestellten des Vereins senden. Und damit meine ich nicht nur das dort beschäftigte städtische Personal, sondern auch die vielen, vielen übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Teil seit vielen Jahren eine hervorragende Arbeit für die Jugendlichen in unserer Stadt leisten. Die aufgrund der aktuellen Verwaltungsvorlage bzgl. des Vertrages zwischen Stadt und Verein ohnehin schon sehr verunsicherten Menschen werden sich wegen Ihres Schritts nun noch mehr Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Betroffenen Sie nicht nur als JHA-Vorsitzenden, sondern auch als Vorsitzenden der SPD, die die zweitstärkste Fraktion im Rat stellt, sehen, was ihre Ängste

um ihre Stellen mit Sicherheit nicht reduziert; zumal Sie diesen Schritt gemeinsam mit der Vorsitzenden von B'90/GRÜNE gehen. Dies ist – das muss man leider so sagen – ein Musterbeispiel an Demotivation von Angestellten. Und sollte das alles dazu führen, dass sie nun kurzfristig z. B. zu anderen Stellen in umliegenden Städten wechseln – denn bekanntlich sind Menschen mit ihren Fähigkeiten in der ganzen Region sehr gesucht – und der Verein nicht kurzfristig adäquaten Ersatz findet, dann wären Sie die Ursache für eine Verschlechterung der Leistungen gegenüber den Jugendlichen unserer Stadt.

Kurzum – Ihre Entscheidung war meiner Meinung nach vorschnell und unüberlegt, hinterlässt im für die Jugendarbeit unserer Stadt enorm wichtigen Verein massive formale Probleme, stellt ein großes negatives Potential für eine Verschlechterung der aktuellen Jugendarbeit dar und ist gegenüber den vielen engagierten Beschäftigten ein Affront. Vor diesem Hintergrund bedauere ich es sehr, dass die CDU-Fraktion Sie damals mit zum JHA-Vorsitzenden gewählt hat. Und ich hoffe, dass sich auch die übrigen Freien Träger in Sankt Augustin einmal Gedanken darüber machen, ob Ihre Haltung ihnen gegenüber sich genauso schnell ins Negative schlagen kann, wie dies aktuell und offensichtlich gegenüber dem Verein geschieht.

Der guten Ordnung halber weise ich darauf hin, dass wir diesen Brief seitens der CDU-Fraktion an die Presse und Freie Träger zu deren Information weiterleiten werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Georg Schell

CDU-Fraktionsvorsitzender